ZEITUNG DES KATHOLIKENRAT BOCHUM + WATTENSCHEID

6. Jahrgang | Nr. 9 | FEBRUAR 2015

kathja

Wir bewegen was.

Erscheint in den Pfarreien | St. Franziskus | St. Gertrud | Liebfrauen | St. Marien | St. Peter und Paul

Birg mich im Schatten deiner Flügel

„27 x katholisch – die deutschen Bistümer im Portrait“

Erstmals seit mehr als 20 Jahren ist ein Buch über die Diözesen in Deutschland erschienen. Der Paderborner Bonifatius Verlag veröffentlichte Ende letzten Jahres unter dem Titel „27 x katholisch“ das Werk der Herausgeber Dr. Eckhard Bieger S.J. (Frankfurt) und Christian Schnaubelt (Bochum).

„Die Bistümer sind glücklicherweise sehr verschieden. Es gibt keinen uniformen Katholizismus in Deutschland“, sagt Pater Dr. Eckhard Bieger SJ. Die unterschiedliche Geschichte der alten und jungen Bistümer sowie das je eigene Gesicht der Diözesen machen die Porträts so vielfältig. „Und jedes Bistum hat seine eigene Form, wie man katholisch ist“, so Bieger.

„Die 27 Porträts der Diözesen ermöglichen einen anderen Zugang zur katholischen Kirche in Deutschland“, erläutert Dipl. Soz. Wiss. Christian Schnaubelt, der gemeinsam mit Dr. Eckhard Bieger Herausgeber des Buches ist. Es gehe nicht um Zahlen und Statistiken, die man überall nachlesen könne. „Wir wollen die Eigenheiten jedes Bistums herausstellen“, so Schnaubelt. Deshalb habe jedes Porträt auch seinen eigenen Schwerpunkt.

„Vielfalt ist eine Ressource, keine Gefahr, aber sie ist stets eine Herausforderung und Aufgabe. So kann unser Glaube vielfältig leben und wachsen“, schreibt Kardinal Reinhard Marx in seinem Geleitwort. Und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz fügt hinzu: „Die Vielfalt der Kirche, ob sie sich im Gemeindeleben vor Ort, in der unterschiedlichen Geschichte und in den Traditionen der Bistümer, in den Bräuchen der Regionen oder auf der großen Bühne der Weltkirche zeigt, dürfen wir als Stärke verstehen, aus der wir schöpfen können.“

Jeweils acht Seiten in dem großformatigen Werk sind einer Diözese gewidmet. In den Texten spielt nicht nur die Geschichte, sondern auch der Wandel eine große Rolle. Denn überall in der katholischen Kirche in Deutschland gibt es Veränderungen. Und so, wie die jeweilige Geschichte verschieden ist, so gehen die Diözesen auch mit dem Wandel unterschiedlich um. Neben den Porträts der Bistümer gibt es einen umfangreichen Teil über die Geschichte der Kirche in Deutschland. Das Buch will auch einen Beitrag leisten, dass man aus dieser Geschichte lernt.

Matthias Nückel

Eckhard Bieger/Christian Schnaubelt,
„27 x katholisch – Die deutschen Bistümer im Porträt“,
Format: 21 x 27 cm. 268 Seiten. ISBN 978-3-89710-569-0.

»Wo die Pferde versagen, schaffen es die Esel«

Johannes XXIII.

Flügel-Schatten

Längst hat unser schöner Engel schon wieder seine kleine Wohnung im Sakristei-Schrank bezogen. In den Tagen der Weihnachtszeit, die – so kommt es mir vor – jedes Jahr viel zu schnell vorbei ist, hat er allen, die vor dem Altar in St. Maria Magdalena standen, sehr anmutig, unendlich vorsichtig und deutlich zugleich, einen doppelten Hinweis gegeben: die eine Hand zeigt auf das Geheimnis der Krippe, die unter ihm aufgestellt war, die andere Hand weist auf das Geheimnis des Kreuzes, das darüber hängt. Das alles ist jetzt nur noch Erinnerung. Aber der Blick auf die Rückseite des angestrahlten Engels und auf den Schatten seiner filigranen Flügel hat sich mir sehr tief eingeprägt.
Es ist für mich ein Bild der Hoffnung und der Zuversicht geworden.

An vielen Stellen sieht es so aus, als sei unsere Kirche in unserem Land gegenwärtig mehr auf der Schattenseite zuhause, als hätte sie viel vom strahlenden Glanz vergangener Zeiten verloren, erst recht die Leuchtkraft, die von der Glaubwürdigkeit der frühen Christen ausgeht. Müde, phantasielos und nicht selten auch hilflos scheint sie von einer Krise nach der anderen durchgeschüttelt und verunsichert.
Umso dankbarer bin ich unserem Egel für diese Erinnerung: Waren nicht Flügel, besonders in der Geschichte des alten Bundes immer schon ein starkes Signal für die menschenfreundliche Sorge Gottes um sein Volk? Wieder und wieder begegnet uns dieses Sprachbild in der biblischen Überlieferung, gerade dort, wo von großer Not die Rede ist. So ruft Gott seinem Volk auf dem beschwerlichen Weg aus der Knechtschaft in die Freiheit seine liebende Sorge in Erinnerung: Habt ihr vergessen, wie ich euch auf Adlerflügel getragen und zu mir gebracht habe? (Ex 19,4) Und im Buch der Psalmen bezeugt der Beter sein Vertrauen auf Gott: Er rettet dich aus der Schlinge des Jägers. Er beschirmt sich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht. (Ps 91,3f)
Am stärksten aber finde ich die Verbindung der beiden Bilder vom dunklen Schatten und vom bergenden Flügel in einer Wendung. So möchte ich, wenn es wieder einmal bedrohlich dunkel wird, voller Zuversicht beten können:
Birg mich im Schatten deiner Flügel …

Dietmar Schmidt

Danke, Dietmar Schmidt

Bischof Dr. Overbeck ernennt Dietmar Schmidt zum Ehrenstadtdechanten

Bischof Dr. Franz- Josef Overbeck hat Dietmar Schmidt auf eigenen Wunsch hin zum Jahresende von seinen Pflichten als Stadtdechant entbunden. Gleichzeitig hat er ihn mit Wirkung vom 1. Januar 2015 an zum Ehrenstadtdechanten ernannt.
Damit würdigt der Bischof die Verdienste Schmidts um die Stadtkirche von Bochum und Wattenscheid. Der Vorsitzende des Katholikenrats Bochum + Wattenscheid ,Lothar Gräfingholt und die Mitglieder diese höchsten Laiengremiums der Katholischen Kirche auf Stadtebene bedauern den Abschied sehr.
„Dietmar Schmidt war für die Laien die Idealfigur eines Begleiters und Beraters. Sein tiefes theologisches Wissen aber auch sein Fingerspitzengefühl für alltägliche gesellschaftliche Fragestellungen haben uns bei vielen heiklen Situationen den richtigen Weg gewiesen“ so Gräfingholt. „Dafür bedanken wir uns bei Dietmar Schmidt aus ganzem Herzen und gratulieren zur Ernennung zum Ehrenstadtdechanten“.

Viele Worte klingen noch heute im Gedächtnis und viele Bilder bleiben im Kopf. An den im wahrsten Sinne Höhepunkt seiner fast 6 jährigen Amtszeit erinnern sich viele Bochumer aber auch Dietmar Schmidt besonders gern: „Kreuz auf Bochum“. Zu Beginn des Ökumenischen Gottesdienstes in der sog. Local Hero Woche im Kulturhauptstadtjahr 2010 fuhren am 11. Juli 2010 die stellvertretende Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Heike Lengenfeld- Brown und Dietmar Schmidt mit dem Feuerwehrkorb hoch über den Bongard Boulevard und segneten mit dem Kulturhauptstadtkreuz Bochum und Wattenscheid.
Außergewöhnliche Impulse wie diese machen ihm Freude.
Eine besondere Freude und ein besonderes Anliegen ist ihm auch der ökumenische Dialog. Dietmar Schmidt und Peter Scheffler, Superintendent in Bochum, haben die Ökumene auf Stadtebene über fast 5 Jahre lang geprägt und sich gemeinsam auf den Weg ins Jahr 2017 gemacht, dem Luther-Jahr.
Diesen Weg werden sie auch weiter gehen unabhängig von ihren Ämtern und vielleicht gelingt noch ein gemeinsames ökumenisches Taufprojekt.
Glück Auf und Gottes Segen, Dietmar Schmidt!

Lothar Gräfingholt
Vorsitzender Katholikenrat
Bochum + Wattenscheid

„Aber wir stellen uns eben die Zukunft wie einen in einen leeren Raum projizierten Reflex der Gegenwart vor, während sie oft das bereits ganz nahe Ergebnis von Ursachen ist, die uns zum größten Teil entgehen.“

Marcel Proust, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Bde. 1-3

Einladung zum Vernetzungstreffen Öffentlichkeitsarbeit

Der neu gegründete Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Katholikenrates Bochum + Wattenscheid lädt alle Gemeinden und Pfarreien zu einem 1. Vernetzungstreffen Öffentlichkeitsarbeit am Montag, 09. Februar 2015 um 20:00 Uhr in den Gemeindesaal der St. Meinolphus-Mauritius-Gemeinde (Meinolphusstraße) in Bochum-Ehrenfeld ein.
Das Treffen dient dem Austausch sowie der Vernetzung der Gemeinden und Pfarreien in Bochum + Wattenscheid. Schwerpunktthema des 1. Treffens wird der Bereich Gemeinde- und Pfarrei-Homepages sein. Als Gäste können wir dazu Ulrich Lota und Jens Albers von der Stabsstelle Kommunikation des Bistums Essen begrüßen.
Zukünftig soll ein Mal im Halbjahr ein solches Vernetzungstreffen stattfinden. Das 2. Treffen im Herbst 2015 wird das Thema Gemeinde- und Pfarrbriefe zum Schwerpunkt haben. Den Termin und weitere Informationen finden Sie auf www.katholikenrat-bochum-wattenscheid.de.

Christian Schnaubelt
(Katholikenrat – Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit)

Trauer um Wolfgang Brüggemann

Die Katholische Kirche unserer Stadt trauert um Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann, der Anfang Dezember letzten Jahres verstorben ist. Wolfgang Brüggemann war von 1965 bis 1977 und dann noch einmal von 1985 bis 1990 Vorsitzender des Stadtkatholikenausschusses (heute Katholikenrat). Seine erste Amtszeit war geprägt vom Umbruch durch das II. Vatikanische Konzil und die sich anschließende Würzburger Synode, wo entscheidende Weichenstellungen für den Deutschen Katholizismus auf den Weg gebracht wurden.Brüggeman nutzte diese Zeit, um eine Reihe eigener Impulse in Bochum zu setzen. Die zweite Amtszeit stand dann schon im Zeichen der langsam zu Ende gehenden Volkskirche. Gleichwohl, so erinnert sich sein Nachfolger Rainer Prodöhl, für Brüggemann kein Grund zu Pessimismus. Die Kirche müsse vor dieser Entwicklung keine Angst haben. Sie könne vielmehr zuversichtlich in die Zukunft schauen.
Sätze ,die uns heute Mut machen und Dank sagen lassen für sein Wirken in Bochums Stadtkirche.

Katholische Kirchengemeide St. Joseph in Donezk

Zurzeit erfordern die Verhältnisse in Donezk in besonderer Weise den Einsatz engagierter Gemeindemitglieder. Gibt es doch in den meisten katholischen Pfarreien im Donbass – wie auch in unserer Partnergemeine St. Joseph in Donezk – derzeit keinen Pfarrer. In Anbetracht der angespannten Situation mit Überfällen, Gefängnis und Lebensgefahr für die Geistlichen wurden sie vom zuständigen Bischof aus ihren Gemeinden abberufen. Das ist für viele Gemeindemitglieder ein großer Schmerz, sie fühlen sich allein und vermissen gerade in dieser bedrängten Zeit ihren Pfarrer. Ludmilla aus der Gemeinde schreibt: „Wir entbehren sehr die Abendmahlsfeier. Und für jemanden, der jetzt stirbt, bittet man telefonisch um das Gebet des Geistlichen. Eine Trauung mit kirchlichem Segen ist erst wieder möglich, wenn der Pfarrer wieder da ist.“
So treffen sich die Menschen Sonntags zum gemeinsamen Gebet in ihrer Kirche, manche verabreden sich, wie wir hörten, über Facebook, um daran teilzunehmen. Die Kirche liegt in der Nähe des Bahnhofs in einer besonders gefährdeten Gegend. Nach den uns vorliegenden Nachrichten ist das Kirchengebäude, das erst vor einigen Jahren mit viel Unterstützung der Bochumer Katholiken errichtet wurde, glücklicherweise noch intakt. Mit unserer Partnergemeinde St. Joseph fühlen wir uns gerade in diesen schweren Zeiten fest verbunden im Gebet und in der Hoffnung, dass wir unsere Verbundenheit durch konkrete Hilfe zeigen können, wenn die Möglichkeiten dazu wieder gegeben sind. Inzwischen hat der Sachausschuss Donezk im Katholikenrat erfahren, dass der Pfarrer der St. Josephsgemeinde in Donezk seinen Dienst wieder aufnehmen konnte. Pater Nikolai Piletzki ist Ukrainer. Seine Tätigkeit wird deshalb von der Donezker Volksrepublik toleriert.

Marianne Bartsch

LEITWORT

MITEINANDER

„Lasst uns Miteinander. . . .“

„Lasst uns miteinander singen ,loben und Danken dem Herrn“
Diese Liedzeile möchte ich als Leitmotiv über die Arbeit des Katholikenrats im Jahr 2015 stellen.
Das Miteinander soll uns im gerade begonnenen Jahr in der gesamten Stadt begleiten.
In diesen Tagen des Jahresanfangs, in denen Terroristen an vielen Stellen der Welt das friedliche Zusammenleben in unseren Straßen und Städten, in unseren Ländern auf allen Kontinenten mit grausamer Gewalt zerstören wollen, gilt es, das Miteinander hier vor Ort in Bochum und Wattenscheid in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Das Miteinander der Generationen. das Miteinander der Geschlechter , das Miteinander der Hautfarben , Kulturen und Religionen.
Wir dürfen und sollten es aber nicht bei allgemeinen Erklärungen belassen, sondern wir müssen dieses Miteinander täglich leben. Ein Miteinander all derer, die auf dem Boden des Grundgesetzes stehen und die freiheitlich demokratische Grundordnung in unserem Land anerkennen.
Sicher funktioniert das gelebte Miteinander bisher nicht perfekt. Es gilt, die bestehenden Missstände zu erkennen und gemeinsam daran zu arbeiten, sie abzustellen.
Dabei kommt gerade auch den Religionen eine große Bedeutung und Verantwortung zu, den christlichen Kirchen genauso wie den Moscheegemeinden und der Jüdischen Gemeinde in unserer Stadt. Einiges ist gemeinsam auf den Weg gebracht. Aber vieles ist auch noch zu verbessern.
Wir brauchen vor allem ein stetiges Miteinander in der Sache unabhängig vom Wechsel von Personen. Wir müssen Vertrauen untereinander weiter ausbauen .Nur so lässt sich angstfrei miteinander leben. Wir müssen voneinander lernen, um differenziert argumentieren zu können.
Wir sollten nicht mit dem Finger auf die anderen zeigen sondern in die Hände spucken. Jeder mit seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten ist gefordert, seinen ganz speziellen Beitrag zum Miteinander in dieser Stadt zu leisten. Nur so wird Miteinander auf Dauer gelingen.

Deshalb lasst uns miteinander hoffnungsvoll das Jahr 2015 beginnen.
Glück Auf und Gottes Segen

LOTHAR GRÄFINGHOLT,
Vorsitzender des Katholikenrates Bochum+Wattenscheid und Mitglied im Kirchenvorstand der Propsteipfarrei St. Peter und Paul. Er gehört dem Rat der Stadt Bochum an. Neben der Politik und der Kirche ist er an unterschiedlicher Stelle ehrenamtlich tätig mit Schwerpunkt im kulturellen Bereich.

Schöne Aussichten?!

„Schöne Aussichten!? Welche Zukunft hat die Kirche“ diese Frage stellten das Katholische Forum und der Katholikenrat Bochum + Wattenscheid jetzt explizit nicht ihren Kirchenvertretern sondern Mitgliedern des Öffentlichen Lebens im „Blue Square“-Gebäude der Universität mitten in der Bochumer Innenstadt

Auf dem Programm stand dabei die Zukunft der katholischen Kirche, die sich vor einiger Zeit ein Zukunftsbild gegeben hat, das seither viel innerhalb der Kirche diskutiert wird. Jetzt wurde die Stadtgesellschaft mit ins Boot geholt, um einmal „von außen“ Einschätzungen zu diesem Zukunftsbild zu bekommen. Rund drei Stunden lang beschäftigten sich rund 70 Teilnehmer unter ihnen die Oberbürgermeisterin, der Kreishandwerksmeister, der Leiter der Zukunftsakademie und die Präsidentin der Hochschule für Gesundheit, Vertreter von Parteien, Kirchen, Gewerkschaften, der Wirtschaft und der Wissenschaft in intensiven Gesprächen mit den sieben Leitworten des Zukunftsbildes. Danach möchte die Kirche im Ruhrbistum nah, vielfältig, wirksam, berührt, gesendet, wach und lernend sein. Die Rückmeldungen an die Kirchenvertreter – neben dem Leiter des Katholischen Forums Peter Luthe führten der Katholikenrats-Vorsitzende Lothar Gräfingholt und Stadtdechant Dietmar Schmidt durch den Abend – waren in diesem Rahmen ausgesprochen vielschichtig. So nannte etwa die Präsidentin der Hochschule für Gesundheit, Professorin Anne Friedrich, das Zukunftsbild „überraschend positiv“. Sie erkenne darin „ein deutliches Bemühen, auf die Menschen zuzugehen“. Sie sei jedoch skeptisch, in weit es gelinge, dieses Bemühen auch umzusetzen. Bochums Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz (SPD) nannte die Überlegungen rund um das kirchliche Zukunftsbild „ganz wichtig“, empfand indes einzelne Bereiche des Textes „ein bisschen künstlich“. In jedem Fall müsse das Zukunftsbild nun „mit Leben gefüllt werden“.
Timo Köster, gerade erst als Leiter der Zukunftsakademie in Bochum angekommen, verwies auf seine Erfahrungen aus Augsburg. Eine lebensnahe, pragmatische Herangehensweise riet auch Kreishandwerksmeister Johann Phillips. Er empfahl der Kirche, sich stärker als bisher an der Wirtschaft zu orientieren. Auch das Handwerk habe sich in den vergangenen Jahrzenten stark verändern und viel lernen müssen, ähnliches gelte auch für die Kirche: „Auch die Kirche muss nah an ihren Kunden sein“, so Philipps. Ein guter Handwerker laufe seinen Kunden hinterher, um neue Aufträge zu erhalten, „und wenn ich keinen neuen Auftrag bekomme, bemühe ich mich zumindest einen so guten Eindruck zu hinterlassen, dass der Kunde nicht schlecht über mich redet“. Konkret nach dem Zukunftsbild gefragt, betonte der Handwerksmeister: „Alles was da drinsteht, ist hervorragend gut. Nur muss es jetzt auch umgesetzt werden!“
Dafür wollen sich die Kirchenvertreter einsetzen, versprachen sie den Diskussionsteilnehmern und wollen sie über den weiteren Umgang der Katholiken mit ihrem Zukunftsbild auf dem Laufenden halten. Zum Jahresanfang werden sie über die weiteren Schritte im Jahr 2015 informieren.

Willkommen in Bochum

Die Zahl der Flüchtlinge in Bochum wächst. Glücklicherweise wächst auch die Bereitschaft, den Menschen, die viel Leid hinter sich haben, zu helfen und in Bochum willkommen zu heißen.
Die Hilfsbereitschaft geht quer durch die Bochumer Bürgerschaft. Runde Tische werden eingerichtet, Pakete werden gepackt und verteilt, Gemeinschaftunterkünfte eingerichtet, Einzelwohnungen bereitgestellt. Es wird geholfen, wo Hilfe nötig ist.
Bürgerinnen und Bürger, jung und alt, Männer, Frauen und Kinder packen an wo immer sie gebraucht werden und helfen nach ihren ganz individuellen Möglichkeiten.
Verwaltung und Politik stehen zusammen, um zu helfen und selbstverständlich engagieren sich auch die Kirchen und die Mitglieder der Gemeinden.
In Stiepel, Linden, Harpen, Riemke und anderswo engagieren sich Priester und Laien .Im Lindener Pfarrhaus wohnt inzwischen eine Flüchtlingsfamilie. Priester wie Pater Andreas, Thomas Köster und Thomas Quadt suchen das Gespräch vor Ort und mit der Stadtverwaltung und helfen. Nicht alle Probleme können gelöst werden aber der gute Wille ist auf allen Seiten zu spüren. So haben die Kindergartenmütter in Linden spontan Kindersachen gesammelt, viele andere haben sich gefragt, was sie konkret als Nachbarn, als Bürger ,als Christinnen und Christen tun können und packen mit an, berichtet Pastor Thomas Köster aus Liebfrauen Linden über seine Eindrücke. Zusammen mit Freikirchen und Evangelischer Kirche habe man sich zusammengetan und die Menschen besucht. Ganz gezielt sei ein Kinderspielraum eingerichtet worden
„Wir haben keine Familien, sondern Menschen“, mit diesen Worten begrüßte ein Vertreter der Stadt Pater Andreas bei seinem ersten Besuch an der Wohlfahrtstraße vor einiger Zeit als er nach der Zahl der hilfsbedürftigen Familien fragte. „Seit derzeit können wir gezielter helfen .“ so Pater Andreas. Jetzt will die Klosterpfarrei St. Marien Spielgeräte für draußen, einen Sandkasten und einen Basketballkorb aus Spenden bereitstellen. Eine Wohnung soll für eine Flüchtlingsfamilie bereitgestellt werden.
Für die Zukunft werden allerorts weiterer Initiativen überlegt, beispielsweise Patenschaften für einzelne Familien oder besondere Angebote für die vielen jungen Menschen, die allein geflohen und hier in Bochum angekommen sind.
Wichtig wird sein, Kinderbetreuung und insbesondere Schulplätze bereitzustellen.
„Die Situation ist bis heute positiv geblieben“ fasst Pastor Köster seine Eindrücke zusammen.
„Hoffen wir, dass dies so bleibt „ergänzt Lothar Gräfingholt, Vorsitzender des Katholikenrats Bochum + Wattenscheid „Die Hilfsbereitschaft in ganz Bochum stimmt optimistisch. Jeder ist an seinem Platz und mit seinen Mitteln aufgefordert zu helfen.“

„Du hast nichts zu erhoffen, wenn du blind bist gegenüber jenem Lichte, das nicht von den Dingen, sondern vom Sinn der Dinge herrührt.“

Antoine de Saint-Exupéry, Die Stadt in der Wüste, Citadelle

„Friede sei mit Dir – Shalom – Salam“

Friedenslicht aus Betlehem setzt in Bochum & Wattenscheid Zeichen

Sheralee Rawlinson (BDKJ Bochum & Wattenscheid) und Sebastian Schumann (DPSG Bochum & Wattenscheid) übergaben das Friedenslicht aus Betlehem am 19. Dezember in St. Meinolphus-Kirche in Bochum - in Beisein von Pastoralreferent Ralf Tietmeyer - an Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz (Stadt Bochum), an den Ehrenstadtdechant Dietmar Schmidt (kath. Stadtkirche Bochum & Wattenscheid), an die stellv. Superintendentin Heike Lengenfeld-Brown (ev. Kirchenkreis Bochum) und an Asmae Zauzau (Jugend des Islamischen Kulturvereins Bochum). Foto: Schnaubelt

Seit dem 4. Advent brennt das Friedenslicht aus Betlehem in Bochum und Wattenscheid. Am 19. Dezember 2014 fand in der St. Meinolphus-Kirche die stadtweite Aussendungsfeier statt, an die sich die Verteilung in der St. Bartholomäus-Kapelle in Wattenscheid am 20. Dezember anschloss. Pfadfinder/innen und BDKJ haben mit der Übergabe an „alle Menschen guten Willens“ ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung sowie den interreligiösen Dialog gesetzt.

„Friede sei mit Dir – Shalom – Salam“, unter diesem Motto stand die Aktion „Friedenslicht aus Betlehem“ 2014, welche gemeinsam von der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), der Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) und dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) getragen wurde. Das Licht aus der Geburtsgrotte Jesu Christi in Betlehem wurde am 4. Advent zum 16. Mal in Bochum und Wattenscheid verteilt. Im Rahmen der stadtweiten Aussendungsfeier in der St. Meinolphus-Kirche in Bochum nahm dabei erstmals auch Asmae Zauzau für die Jugend des Islamischen Kulturvereins Bochum das Friedenslicht entgegen. Denn das Friedenslicht möchte alle Religionen und Nationen miteinander verbinden.

Von der St. Meinolphus-Kirche wurde das Friedenslicht aus Betlehem durch Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie viele Einzelpersonen bis Heilig Abend in Bochum, Wattenscheid und Hattingen weitergereicht. In der Hellwegstadt wurde das Friedenslicht am 20. Dezember in der St. Bartholomäus-Kapelle in Wattenscheid im Rahmen einer kleinen Lichtfeier verteilt.

Unterstützung erhalten die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Lichtweitergabe dabei durch Kirche und Politik. Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz, Ehrenstadtdechant Dietmar Schmidt (kath. Kirche) und die stellv. Superintendentin Heike Len-genfeld-Brown (ev. Kirchenkreis) nahmen das Friedenslicht entgegen. Die erste Bürgerin der Stadt lobte dabei das Engagement der Pfadfinder/innen und der kath. Jugend: „Wir, die in Frieden leben müssen alles tun, um den Frieden in die Welt zu tragen. Dazu ist das Friedenslicht aus Betlehem ein wichtiges Zeichen“, betonte Scholz.

Die Friedenslichtaktion 2015 wird am 4. Advent unter dem Motto „Hoffnung schenken – Frieden finden“ stattfinden und will dabei Zeichen für Gastfreundschaft und für Menschen auf der Flucht setzen. Weitere Informationen auf www.friedenslicht.de und www.friedenslicht-bowat.de.

Christian Schnaubelt

INFO

Entzündet wurde das Friedenslicht am 24. November in der Geburtsgrotte Jesu Christi in Betlehem. Der Österreichische Rundfunk (ORF) brachte die kleine Flamme nach Wien, wo das Licht am 3. Advent durch das Friedenslichtkind Tizian Ronacher an Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus 25 Nationen verteilt wurde. Die Bochumer Georgspfadfinder Christian Schnaubelt und Gerd Große-Bley brachten die Friedensflamme per Zug und Auto nach Bochum und Wattenscheid.

50 Jahre Familienbildungsstätte

An einem stimmungsvoll-nachdenklichen Abend wurde am 16.01.2015 an die Einweihung der Katholischen Mütterschule, heute bekannt als Familienbildungsstätte vor genau 50 Jahren durch den damaligen Bischof von Essen , Dr. Franz Hengsbach, erinnert. Das Ensemble Opella Nova begeisterte mit seinem neuen Konzertprogramm „To shorten winter's sadness“. Die jetzige Leiterin, Ingrid Hardes, betonte in ihrer kurzen Ansprache, dass dieses Haus tatsächlich gesegnet sei, und dass wir trotz aller Umbrüche mit großer Zuversicht in die Zukunft gehen können.

von links:Dr. Hans-Werner Thönnes (Bischofsvikar für die Caritas), Jürgen Steinmann, Gudrun Nocke, Pastor Elmar Linzner, Dorothe Hurnicki, Dagmar Steinmann (mit Urkunde), Andreas Meiwes (Diözesan-Caritasdirektor)

4. Essener Caritas-Sozialpreis: „Günnigfelder Familientisch“ mit Urkunde ausgezeichnet.

Jedes einzelne Projekt, das sich um den Caritas-Sozialpreis beworben hat, repräsentiert für sich genommen Engagement, Kreativität, Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Professionalität und Durchhaltevermögen, auch in schwierigen Situationen oder über lange Zeiträume hinweg. Dieses Lob durften die Initiatoren und Macher des Günnigfelder Familientisches bei der Preisverleihung Mitte November in Essen auch für sich in Anspruch nehmen.
„Nun ist es aber eben auch das Wesen einer solchen Veranstaltung, dass am Ende nicht alle Bewerber Preisträger sein können“, so Dagmar Steinmann vom Familientisch. Die Enttäuschung der Günnigfelder Delegation hielt sich aber in Grenzen. Schließlich wurde dem Familientisch wie auch 14 weitere Initiativen bescheinigt, eine innovative und vorbildliche Lösung für soziale Probleme gefunden zu haben. Die Caritas-Stiftung im Ruhrbistum hatte den Essener Caritas-Sozialpreis zum vierten Mal ausgeschrieben. Mit dem Preis werden alle zwei Jahre ehrenamtliches und hauptberufliches Engagement, Kreativität und Einsatzbereitschaft gewürdigt und öffentlich herausgestellt. Preisträger gibt es in den Kategorien haupt- und ehrenamtliche Projekte. Insgesamt werden 10.000 Euro vergeben. Der Günnigfelder Familientisch findet seit April 2012 immer donnerstags von 12.30 bis 14.30 Uhr statt. Regelmäßig nehmen rund 60 Gäste jeden Alters an den von Ehrenamtlichen gedeckten Tischen Platz.

katholikenrat
bochum + wattenscheid

IMPRESSUM

Herausgeber:	Katholikenrat Bochum+Wattenscheid (Lothar Gräfingholt, V.i.S.d.P.) Geschäftsstelle des Stadtdekanats Bochum + Wattenscheid Huestr. 15, 44787 Bochum **www.** kath-bochum-wattenscheid.de **E-Mail:** info@kath-bochum-wattenscheid.de
Erscheinungsweise:	zwei Mal pro Jahr
Auflage:	10.000 Exemplare
Verteilungsgebiet:	Auslage in Pfarreien, Gemeinden, kath. Einrichtungen, Bürgerbüros, Kirchenfoyer, Politik & Gesellschaft digital: www.bokiz.de
Format:	340 x 480 mm
Satzspiegel:	315 x 440 mm
Umfang:	12 / 16 Seiten
Redaktion/ Support :	KOMMWIRT-Büro, Inh. Christian Schnaubelt eMail: schnaubelt@bokiz.de
Layout:	Atelier Christoph Lammert

5x in Bochum und Wattenscheid

„Eine gute Tafel stillt allen Groll,
sie versöhnt alle Menschen, bevor sie zu Bette gehen“

Luc de Clapiers Vauvenargues (1715 - 1747)
Marquis de, französischer Philosoph, Moralist und Schriftsteller

ADRESSEN UND KONTAKTE

Caritasverband für Bochum e.V.
Arbeitstherapeutische Werkstatt
Lohbergstr. 2a
44789 Bochum
Telefon: 0234 / 3 07 05-70
Fax: 0234 / 3 07 05-46
E-Mail: reha-werkstatt @caritas-bochum.de
www.caritas-bochum.de

Katholische Familienbildungsstätte
Bochum
Am Bergbaumuseum 37
Tel. 0234/ 9508911
Fax. 0234/ 9508925
www.kath-fbs-bo.de
www.kefb.kirche-vor-ort.de
fbs.bochum@bistum-essen.de
Wattenscheid
Gertrudenhof 25
Tel. 02327/ 954301
Fax. 02327/ 9543026
www.fbsimgertrudenhof.de
www.kefb.kirche-vor-ort.de
fbs.wattenscheid@bistum-essen.de

Katholisches Forum Bochum
Am Bergbaumuseum 37,
44791 Bochum
Tel.: 0234/ 9508923
www.kefb.kirche-vor-ort.de
bildungswerk.bochum@ bistum-essen.de

Cäcilienverband
Bochum und Wattenscheid
Dr. Maria Petermeier
Brunsteinstraße 33
Tel. 0234/ 34768

DJK
Anschriften der einzelnen DJK Vereine, Manfred Weber,
Tel. 0234/ 383804

kfd Frauengemeinschaft
www.kfd-essen.de und
www.kfd-bundesverband.de

KAB-Stadtverband Bochum + Wattenscheid
Klaus Grzesiak
Untere-Heide Str. 32
Tel. 0234/ 521194
www.kab-essen.de

Katholikenrat Bochum+Wattenscheid
Stadtdekanat
Bochum + Wattenscheid
Huestr. 15,
44787 Bochum
www. kath-bochum-wattenscheid.de
E-Mail:
info@kath-bochum-wattenscheid.de

Kirchenfoyer
Bochum
Huestr. 15,
44787 Bochum

Telefon:
0234/ 89 02 69 70
0234/ 89 02 69 68

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag jeweils von 11.00 - 13.00 Uhr

Ökumenisch tafeln!

Bereits zum zweiten Mal haben sich im Oktober 2014 Männer und Frauen aus den Gemeinden St. Engelbert Bochum Oberdahlhausen und der evangelischen Kirchengemeinde Dahlhausen im Gemeindeheim von St. Engelbert getroffen, um miteinander zu Mittag zu essen. Jeden ersten Samstag im Monat soll zukünftig ein solcher ökumenischer Mittagstisch stattfinden und zwar abwechselnd einmal im Matthias-Claudius Haus in Dahlhausen und in St. Engelbert.
Aufgetischt werden soll in der Zeit von 12.00 bis 14.00 Uhr für alle, die mal wieder in Gesellschaft essen wollen, egal ob jung oder alt, allein , als Paar oder als Familie, im Vordergrund steht der Gedanke des Miteinander.

Die beiden Dahlhauser Frauengruppen des Kreises junger Frauen bereiten die Mahlzeiten im Wechsel vor. Das Motto ist „einfach zu kochen“. Wir bieten kein Sterne Menü an, so die Initiatorinnen, sondern bieten für eine Spende von 1. €uro Hausmannskost aus dem großen Topf an.
Bei den ersten beiden Treffen freuten sich die Teilnehmer/innen über eine deftige Kartoffelsuppe mit Einlage bzw. entsprechend der Jahreszeit über eine herzhafte Kürbiscremesuppe.
Natürlich darf dabei ein leckeres Dessert nicht fehlen. Gespannt warten die Teilnehmer/innen auf den nächsten ökumenischen Mittagstisch, ausnahmsweise am 8. November(wegen des Feiertages verschoben). Bei angeregten Gesprächen, Gebet und Gesang kann einfach mal die eigene Küche kalt bleiben und in geselliger Runde“ getafelt“ werden.

Birgit Friedrich

„Hier wird Diakonie als gelebte Nächstenliebe getragen.“

***Ludger Storch** leitet die TelefonSeelsorge Bochum. Zuvor war er deren kommissarischer Leiter.*

Ludger Storch ist nun der neue Leiter der TelefonSeelsorge (TS) Bochum. Gut 50 Kollegen und ehrenamtliche Mitarbeiter begleiten ihn im Saal der katholischen Familienbildungsstätte, Am Bergbaumuseum, bei der offiziellen Amtseinführung. Darunter waren Propst Michael Ludwig, Stadtdechant Dietmar Schmidt, Caritasdirektor Ulrich W. Kemner und Pfarrerin Heike Lengenfeld- Brown, die stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Bochum.
Stadtdechant Schmidt eröffnete mit einer Andacht, in der er auf die wichtige christliche Leistung der TS einging. Zum von Storch für die Amtseinführung gewünschten Bibelwort „Was ihr für den geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan (Matth. 25,40)“ betonte er: „Dieses Evangelium zeigt auf, dass man Gott überall erreichen kann, ohne lange Wege zu gehen.“ Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der TS machten das in ihrem täglichen, 24-stündigen Dienst deutlich. Schmidt: „Ihnen gelingt es, bei dieser Arbeit etwas von Seiner Nähe aufleuchten zu lassen.“
Die Telefonseelsorge ist auch von ihrer ökumenischen Organisationsform etwas besonderes,

obwohl es sie schon seit 35 Jahren vor Ort gibt. Das zeigte Lengenfeld-Brown auf, als sie nachfolgend die Beauftragungsurkunde mit den darin enthaltenen zahlreichen Aufgaben verlas: Etwa die regelmäßige Berichterstattung des Leiters gegenüber dem Ortscaritasverband und der Superintendentur, die Zusammenarbeit mit allen katholischen und evangelischen Gemeinden sowie den verschiedenen Telefonseelsorgestellen im Lande.
Caritasdirektor Kemner, dem die TS organisatorisch untersteht, eröffnete die Grußworte. Er gratulierte Storch und dankte ihm zugleich für die schon geleistete Arbeit im Team der hauptamtlichen Mitarbeiter sowie der ehrenamtlich Mitarbeitenden. Denn: der 49-jährige ist schon seit dem 1. September 2013 kommissarischer Leiter in Nachfolge von Mechthild Klünemann-Haering. Zur Arbeit betonte Kemner: „Hier wird Diakonie als gelebte Nächstenliebe getragen.“ Das sei Ausdruck der Verantwortung der Kirche in unserer Zeit.
Weitere Grußworte sprachen Olaf Meier, der Diözesanbeauftragte des Bistums Essen, sowie Ingrid Behrendt-Fuchs, Geschäftsführerin und evangelische Sprecherin der „Westfälischen Konferenz für Telefonseelsorge“. Beide freuten sich über den guten Start von Storch seit 2013 und dankten ihm für sein aktives Mitdenken sowie für seine Verlässlichkeit bei der Zusammenarbeit.
TS-Ehrenamtlicher Heinz Müller (Name von der Red. geändert) begrüßte Storch zudem, stellvertretend für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Er freute sich dabei über ein gelungenes Miteinander seit Amtsantritt. Seine Beispiele: „Bei den von Ihnen eingeführten Mitarbeitergesprächen würdigen Sie persönlich die Arbeit von uns Ehrenamtlichen. Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen, auch mit dem Preis der Unbequemlichkeit. Ihre geistlichen Impulse bei den TS-Konferenzen kommen gut an.“
Storch bedankte sich am Ende für so viele gute Worte und Gedanken. „Ihr Mitfeiern beim Gottesdienst war mir sehr, sehr wichtig“, betonte er gegenüber den Anwesenden.
Storch ist Diplom-Theologe und –Sozialpädagoge. Seine Aufgaben umfassen die Verwaltung und die Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte zu Gemeinden und zu den Trägern der Telefon-Seelsorge. Interne Arbeitsschwerpunkte sind die Ausbildung und Begleitung der etwa 70 ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Leitung des Teams der neun Gruppenleiterinnen, die in der Aus- und Weiterbildung mitarbeiten. Ein hohen Stellenwert hat zudem die Mitarbeit bei der Westfälischen Konferenz für Telefonseelsorge. WH

TELEFONSEELSORGE:
Anrufer können die kostenfreien Nummern 0800/1110111 sowie 0800/1110222 nutzen. Die „Chat- oder Mailberatung sind erreichbar unter: www.telefonseelsorge.de.“ Wer sich für eine Mitarbeit interessiert, erhält weitere Infos unter www.telefonseelsorge-bochum.de oder kann sich melden unter Tel.: 0234/58511.

Wanderausstelung über das Leben und Wirken von Abbé Franz Stock

(Priester, Gefangenenseelsorger während des zweiten Weltkriegs in Paris, Regens des „Stacheldrahtseminars“ in Chartres, Wegbereiter der deutsch-französischen Aussöhnung, Glaubenszeuge)

„Frieden als Auftrag“
Sonntag, 26. April 2015, bis Sonntag, 10. Mai 2015
Ort:
Kirche Heilige Familie (Heimkehrer-Dankeskirche)
Karl-Friedrich-Str. 109, 44795 Bochum-Weitmar

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 26. April 2015, 10:00 Uhr – Feierliches Hochamt mit Domkapitular Prof. Dr. Rüdiger Althaus (Vize-Offizial des Erzbistums Paderborn und Erzbischöflicher Delegat im Seligsprechungsprozess für Abbé Franz Stock) in der Kirche Heilige Familie (Heimkehrer-Dankeskirche)
11:00 Uhr – Eröffnung der Wanderausstellung;
Eröffnungsreferat: Domkapitular Prof. Dr. Rüdiger Althaus.

Abbé Franz Stock,
Franz-Stock-Komitee
für Deutschland

Herzliche Einladung!
Das komplette Programm wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.
Die Ausstellung wird täglich außer montags geöffnet sein.
Der Eintritt ist kostenlos. Es wird jedoch um eine freie Spende gebeten.
Führungen durch die Ausstellung können für geschlossene Gruppen bereits bei Gemeinderatsmitglied Christian Herker (Tel.: 0234 473453, Email: christianherker@ yahoo.de) vorgebucht werden.

Nähere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Franz-Stock-Komitee für Deutschland: www.franz-stock.de

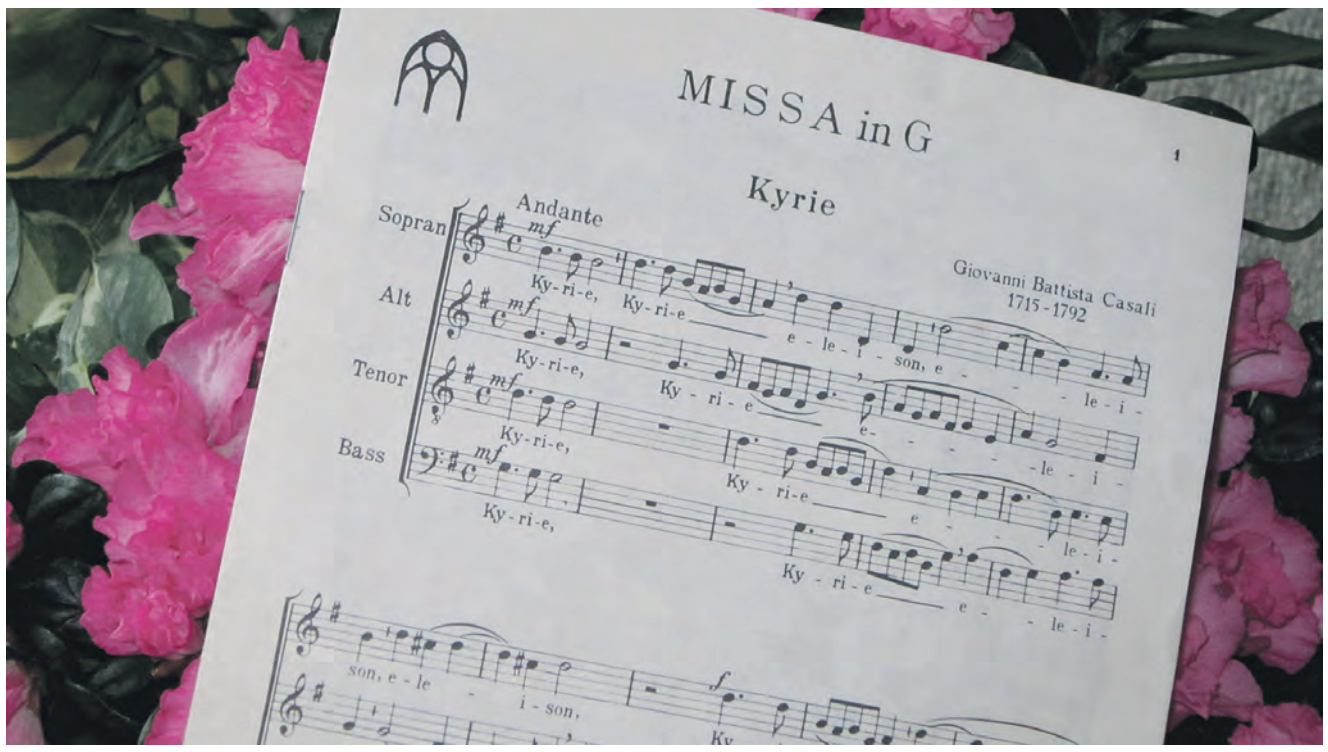
Kind Gottes – König Mensch

Vom 27. Januar bis zum 8. Februar wird der Bonner Diakon und Künstler Ralf Knoblauch in der Liebfrauenkirche Bochum Linden Königsskulpturen ausstellen.
Unter der Telefonnummer des Gemeindebüros: 494183 können die Öffnungszeiten der Kirche erfragt werden.

»Die Welt ist groß: Es gibt unzählige Wege, dem Herrn zu dienen. Es gibt auch einen für dich.«

Johannes XXIII.

135 Jahre Kirchenchor Propstei Bochum



Kaum zu glauben aber wahr:
In vielen hundert Jahren, ja weit über 1000 Jahren hat sich in Bochum aus der kleinen Missionskirche St. Petrus am Hellweg, die auf dem Hügel neben dem alten Reichshof stand, unsere heutige Propsteikirche St. Peter und Paul entwickelt. Im 19. Jahrhundert, gehörten zu ihr 38.000 Katholiken und damit war sie die größte Pfarrei des preußischen Staates geworden.

Kirchenmusik spielte im Rahmen dieser langen Entwicklung schon seit 1446 (lt. Urkunde vom 25. Januar 1446) eine besondere Rolle, denn um diese Zeit gab es hier schon eine Orgel und Scholaren, die in ihren Chorröcken das Lob Gottes und das Lob der Muttergottes sangen. Schon seit 1435 lassen sich die Namen der Choralküster oder Kantoren in den Annalen finden. Es ist zu lesen: „Beim Stiftungsfest des katholischen Gesellenvereins im Jahre 1877 und ab da sang ein gemischter Chor, dessen Männerstimmen ausschließlich Lehrer waren“ (Mädchen und Frauen waren nicht zugelassen und benötigten später eine ausdrückliche Genehmigung des Paderborner Bischofs!). Im Februar 1879 wurde eine Versammlung abgehalten und die Gründung des Kirchenchores beschlossen. Der Kirchenchor Propstei war geboren. Er ist damit wirklich einer ältesten im Bistum Essen und Erzbistum Paderborn. Heute zählt unserer Chor 48 (50) aktive und passive Mitglieder, die mit großem Engagement unter der Leitung von unserem Kantor Heinz Braun die Kirchenmusik an unserer Propsteikirche pflegen und unterstützen.

WENN DAS KEIN GRUND ZUM FEIERN IST!

Genau das hat unser Chor am Christkönig-Sonntag getan. In der Festmesse, in der auch der Erhebung unserer Kirche zur Propstei vor 125 Jahren gedacht wurde, haben wir mit Musik, Gesang und Gebet Eucharistie gefeiert und unseren Dank vor Gott gebracht. Gesungen haben wir die Missa in G von Giovanni Battista Casali. Hervorragend haben uns dabei Mitglieder der Bochumer Symphoniker mit Posaunen und Trompeten unterstützt. Die Freude aller Mitwirkenden und Mitbetenden war deutlich zu spüren.

Sicherlich hat sich das Gesicht von Kirche in vielen Bereichen, auch in der Kirchenmusik, verändert. Das mag man oftmals bedauern und beklagen. Vertrautes möchten wir festhalten, weil es uns lieb und teuer ist. Nun tritt vielfach Neues an seine Stelle. Gesang und Musik gehören aber zum Menschsein, liegt es da nicht nahe, diese besondere Fähigkeit des Menschen zum Lobe Gottes einzusetzen? In der Geschichte zu leben, bedeutet auch immer in die Zukunft zu schauen, Visionen zu entwickeln und sie miteinander quer durch alle Generationen zu gestalten. Solange Menschen bereit sind, dieses besondere Geschenk des Ausdrucks für unseren Glauben zu nutzen und zu leben, ist es mir um den Fortbestand der Kirchenmusik in seiner vielfältigen Form nicht bange.

Dr. Maria Petermeier

„Offene Kirche“

Das Projekt „Offene Kirche“ der katholischen Gemeinde St. Meinolphus-Mauritius
Einfach mal Pause machen, fünf Minuten nachdenken, ein Gebet sprechen oder eine Kerze anzünden. Dies wollen wir unseren Gemeindemitgliedern und Besuchern an den Sonntagnachmittagen ermöglichen. Unsere Kirche ist sonntags von 10.45 Uhr (11.00 Uhr Hl. Messe) bis um 18.00 Uhr geöffnet. Alle Interessierten, egal ob Gemeindemitglieder, Spaziergänger, Hilfesuchende oder Neugierige, alle sollen die Möglichkeit haben, sich in der Kirche aufzuhalten, sie zu besichtigen, Fragen zu stellen, zu beten oder einfach nur zu verweilen. Seit September 2013 haben dieses Angebot mehr als 800 Menschen genutzt. Dank der vielen ehrenamtlichen

Helfer/-innen, z.Z. sind es 63 an der Zahl, können wir alle Zeiten gut beaufsichtigen und bei Bedarf helfen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Aktuelle Informationen zu dem Projekt finden Sie in den Schaukästen der Gemeinde, auf der Homepage www.st-peter-paul-bochum.kirche-vor-ort.de oder Sie schreiben uns an meinolphus-offen@web.de.

Für das Team
„OFFENE KIRCHE“
Stefan Robrecht

ANSPRECHPARTNER
Stefan Robrecht
Stolzestrasse 8
44789 Bochum
0234-3252505
01729228609
Stefan.Robrecht@web.de

LÖTTE
Neue Kollektionen!
Semler Gabor Clarks ara LLOYD camel active Josef Seibel Sioux rieker RICOSTA

SCHUHHAUS LÖTTE // Bochum-City // Bongardstraße 31

Sie
haben Zeit und
suchen
eine neue Herausforderung?

Sie
arbeiten gerne mit Menschen
und wollen etwas über
gute Gespräche lernen?

Wir suchen:
Ehrenamtlich Mitarbeitende

Informationen zu Ausbildung und Mitarbeit:
TelefonSeelsorge Bochum
Sekretariat: Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr
Tel.: 0234 - 58511
E-mail: bochum@telefonseelsorge.de
www.telefonseelsorge-bochum.de

WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN
Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen.
Seit jeher fußen unsere Lösungen auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen. Ein Anspruch, der sich in allen Bereichen unserer Arbeit spiegelt – etwa in nachhaltigen Anlagestrategien oder in ehrlicher, respektvoller Beratung.

Pax-Bank eG · Gildehofstraße 1 · 45127 Essen · Tel. 0201/8 27 24-0
E-Mail essen@pax-bank.de · www.pax-bank.de
Pax-Bank

„Ich teile Ihre Meinung nicht, ich werde aber bis zu meinem letzten Atemzug kämpfen, daß Sie Ihre Meinung frei äußern können.“

Voltaire

PFARREI ST. FRANZISKUS
ca. 31.500 Katholiken
Pfarrer Norbert Humberg

Pfarrbüro:
Franziskusstr. 11,
Tel. 0234-431172
E-Mail: St.Franziskus.Bochum-Weitmar@bistum-essen.de
www.pfarrei-st-franziskus.de

Liebfrauen, Linden
Gemeindebüro:
Hattinger Str. 814a,
Tel. 0234-494183
E-Mail: liebfrauen.linden@t-online.de
www.liebfrauen-linden.de

St.Engelbert, Dahlhausen
Gemeindebüro:
Kassenberger Str. 94,
Tel. 0234-492321
E-Mail: St.Engelbert.Bochum-Oberdahlhausen@bistum-essen.de
www.st-engelbert-bochum.de

St. Franziskus, Weitmar
mit Filialkirche Hl. Familie (www.hlfamilie.de)
Gemeindebüro:
Franziskusstr. 11,
Tel. 0234-431172
www.st-franziskus-bochum.de

Jugendpastorales Zentrum „Lichtblick“
Karl-Friedrich-Str. 111,
Claudia Giesen,
Tel. 0234/ 3386603
E-Mail: claudia.giesen@kkja-bistum-essen.de.
Nicole Back,
Tel. 0234 /47 15 43
E-Mail: nicole.back@kkja-bistum-essen.de

www.lichtblick-bochum.de

St. Johannes, Wiemelhausen
Gemeindebüro:
Brenscheder Str. 43,
Tel. 0234-74229
E-Mail: St.Johannes.Bochum-Wiemelhausen@bistum-essen.de
www.sam-and-jo.de

St. Paulus, Querenburg
mit Filialkirche St. Martin
Gemeindebüro:
Auf dem Backenberg 32,
Tel. 0234-701898
E-Mail:
info@stpaulusbochum.de
www.stpaulusbochum.de

PFARREI ST. MARIEN STIEPEL
ca. 3.700 Katholiken
Pfarrer P. Andreas Wüller O.Cist

Pfarrbüro:
Am Varenholt 15,
Tel. 0234-77705-52
E-Mail: St.Marien.Bochum-Stiepel@bistum-essen.de
www.kloster-stiepel.de

Zisterzensierkloster
Wallfahrtskirche
Bochum-Stiepel
Am Varenholt 9

Kirche auf dem Drahtseil

Diskussionsforum für kritische Christinnen und Christen

Es war eine Frucht der anhaltenden Umbrüche in Kirche und Gesellschaft im Allgemeinen sowie im Bistum Essen im Besonderen und zugleich die Frucht einer geglückten Zusammenarbeit von Wattenscheider Gemeinden mit dem katholischen Forum Bochum. Und sie kann sich sehen lassen: Die Veranstaltungsreihe MANEGE FREI – KIRCHE AUF DEM DRAHTSEIL im Begegnungszentrum maGma an der Vincenzstraße in Bochum-Wattenscheid-Höntrop! Die runde Bühne in der Mitte erinnert an eine Arena, das spitze Glasdach darüber an ein Zirkuszelt.

Wir haben uns damals von dem 2006 neu erbauten Gebäude des Gemeindezentrum inspirieren lassen. Und in der Anmoderation der ersten Veranstaltung am 31. Januar 2007 erläuterte Pfarrer Dietmar Schmidt das Anliegen der neuen Reihe: „Wir als Kirche möchten uns bewusst mit Ihnen auf das Drahtseil wagen, um so den Bogen zwischen Kirche und Gesellschaft zu spannen.“

Inzwischen hat sich das Konzept eines innovativen Diskussionsforums für engagierte Christen in Bochum und Wattenscheid bewährt und weiterentwickelt. Da wird gestritten, gelacht und diskutiert. In der Regel kommen etwa 70 – 100 Personen zusammen, um Argumente und Meinungen miteinander auszutauschen, aufeinander zu hören und voneinander zu lernen.

Unser bleibendes Anliegen ist es, auf dem schmalen Grat zwischen Himmel und Erde immer wieder aktuelle Themen, die zwischen Kirche und Gesellschaft strittig sind, aufzugreifen. So bleibt der Anspruch des Mottos MANEGE FREI – KIRCHE AUF DEM DRAHTSEIL für das Planungsteam eine immer neue Herausforderung, der wir uns auch in Zukunft stellen wollen. Dabei ist uns die Begegnung mit Menschen wichtig, die das jeweilige Thema nicht nur sachkundig und spannend entfalten, sondern sich auch engagiert der Diskussion stellen.

So war es beispielsweise bei der Begegnung mit Pfarrer Norbert Arntz vom Institut für Theologie und Politik in Münster, der im November 2014 zum Thema „Der Katakombenpakt – eine gefährliche Erinnerung“ sprach. Wir erlebten einen authentischen und beeindruckenden Redner; fesselnd und mit spürbarer Leidenschaft erinnerte er an den revolutionären Pakt, den 1965 40 Konzilsbischöfe in Domitilla-Katakomben unterschrieben haben – eine radikale Selbstverpflichtung auf eine einfache Lebensführung in Solidarität mit den Armen. Diese revolutionären Gedanken greift Papst Franziskus heute auf und lädt alle Gläubigen ein, einfach anders Kirche zu sein. Solche Begegnungen auf dem Drahtseil helfen, die Freude am Christsein wieder neu zu entdecken.

Neben dem (thematisch orientierten) Drahtseilformat gibt es mittlerweile zwei weitere Formate: Kabarett-Veranstaltungen oder eine „Biblische Weinprobe“ kommen etwa als „Manege-frei-SPEZIAL“ daher; und ganz neu nehmen wir kulturelle Highlights ins Programm unter dem Motto „Manege frei für KULTUR“. Bei diesen zwei Formaten werden Eintrittsgelder erhoben, ansonsten ist der Eintritt frei, wobei am Ende um eine freiwillige Spende als Beitrag zur Kostendeckung gebeten wird.

In 2015 geht es weiter mit vielen spannenden Themen, s. Kasten. Und wir freuen uns auf viele neugierige und diskussionsfreudige Besucherinnen und Besucher. Auch für‘s neue Jahr gilt: Nie fehlen „Bütterkes an Pils“, unser unverwechselbares Markenzeichen.

Burkhard Schönwälder,
Mitglied des Manege-frei-Teams

MANEGE FREI
KIRCHE AUF DEM DRAHTSEIL

Themen und Termine 2015:

Mittwoch | 28. Januar 2015 | 19.30 Uhr
„Zur Freiheit befreit – ein unmoralisches Angebot?“
Ein spannender Abend mit Bernward Teuwsen, Diplomtheologe, Judaist und Logotherapeut, Bremen

MANEGE FREI KIRCHE AUF DEM DRAHTSEIL SPEZIAL
Mittwoch | 18. März 2015 | 19.30 Uhr
Tun, was uns eint – Einladung zu einer ökumenischen Agapefeier
Wiederentdeckung einer urchristlichen Praxis mit Gerlinde Back von der action 365 , Frankfurt

MANEGE FREI! für KULTUR
Mittwoch | 22. April 2015 | 19.30 Uhr
Der Struwwelpeter und andere Geschichten, Lieder und Gedichte von bösen Buben und garstigen Mädchen
Ein szenisch-musikalisches Kunst-Stück für Erwachsene mit der Schauspielerin Anna-Barbara Hagin
Karten (12,-/15,- €) in der Geschäftsstelle der kfd: 0201 2204-467

Mittwoch | 20. Mai 2015 | 19.30 Uhr
Unauflösbar? - Das katholische Eheverständnis vor der Vielfalt realer Beziehungswirklichkeiten
mit der Eheberaterin Heidi Ruster und Prof. Dr. theol. Thomas Ruster

www.kirche-auf-dem-drahtseil.de

Widerständigkeit, Verfolgung und Nazigewalt

Sechs Schicksale aus dem katholischen Bochum

Clemens Kreuzer, der seit Jahren zum Thema Katholische Kirche in Bochum und Nationalsozialismus recherchiert, stellt sie auf ihrem Schicksalsweg vor:

Vikar August Stöcker aus Riemke, der die Nazis im Frühjahr 1933 wiederholt attackiert hat, wird zu 9 Monaten Festungshaft und 7 Monaten Gefängnis verurteilt. / Der Sturmschärler Hermann Janssen aus St. Josef (Stadtmitte) hat mit Freunden, als die Nazis nach dem Röhm-Putsch auch Repräsentanten des deutschen Katholizismus ermordeten und die offizielle Kirche dazu schwieg, schriftlichen Protest in Jugendgruppen quer durch das Reich verbreitet. Verurteilung, Gefängnisstrafen und jahrelange Schikanen sind die Folgen. / Pater Romanus Bange, der Leiter des Franziskanerklosters Christkönig, bricht tot zusammen, als die Gestapo das Kloster beschlagnahmt und die Patres ausweist. / Pfarrer Heinrich Ostermann in Linden verschafft sich durch öffentliche Proteste, Strafanträge gegen die örtliche Nazi-Prominenz, Beschwerden in Berlin bis hin zum „Führer“ bei der Gestapo Respekt. Schließlich verhaftet und unter Polizeibewachung auf dem Transport zum Volksgerichtshof in Berlin, springt Ostermann aus dem Zug und flieht. / Pfarrer Josef Reuland aus der Diözese Trier, nach Verurteilung durch den Volksgerichtshof Strafgefangener in der Bochumer Haftanstalt an der Krümmede, wird auf dem Gefangenenmarsch zur Verlegung in ein anderes Gefängnis durch einen versuchten Genickschuss seines Bewachers im Straßengraben an der Wittener Straße niedergestreckt und als „auf der Flucht erschossen“ gemeldet, kann sich aber noch zum St. Anna-Stift schleppen. / Wilhelm Engel, ehemaliger Parteisekretär der Zentrumspartei, gehört zu der 12köpfigen Gruppe der Vinzenz-Konferenz von Christkönig, die nach Gestapo-Bespitzelung wegen Wehrkraftzersetzung eingekerkert wird. 6 Vinzenz-Brüder werden beim Volksgerichtshof angeklagt, 2 von ihnen sterben noch im Bochumer Gerichtsgefängnis und Wilhelm Engel kommt im April 1945 unter ungeklärten Umständen in den Haftanstalten von Berlin-Moabit um.

TERMIN:
Dienstag 3.02.2015 20.00 Uhr
im Auditorium Kloster Stiepel

PFARREI ST. GERTRUD
ca. 31.000 Katholiken
Pfarrer Propst
Werner Plantzen

Pfarrbüro:
Auf der Kirchenburg 2,
Tel. 02327-88183
st.gertrud.bochum-wattenscheid@bistum-essen.de

Propstei St. Gertrud von Brabant
Auf der Kirchburg 2,
Tel. 02327-88183
E-Mail: s. oben
www.propstei-wattenscheid.de

St. Joseph
Gemeindebüro:
Geitlingstr. 12,
Tel. 02327-82325
www.sankt-joseph.de

Herz Mariä
Gemeindebüro:
Kirchstr. 25, Tel. 02327-23798
www.herz-mariae.de

St. Maria Magdalena
mit Filialkirche Hl. Theresia vom Kinde Jesu
Gemeindebüro:
Wattenscheider Hellweg 91,
Tel. 02327-53450
st.maria-magdalena.bochum-hoentrop@bistum-essen.de
www.hoentrop.de

St. Marien
mit Filialkirche Herz Jesu
Gemeindebüro:
Forstring 6, Tel. 02327-70717
st.marien.hoentrop@web.de
www.st-marien-hoentrop.de

St. Johannes
Gemeindebüro: Kemnastr. 10,
Tel. 02327-33696

SPIRITUELLE KULTURTANKSTELLE
Pilgerkapelle St. Bartholomäus
am Wattenscheider Hellweg,
Bochum-Wattenscheid-Sevinghausen

Taizé-Gottesdienste in St. Johannes Leithe

Seit zwei Jahren lebt auch bei uns in St. Johannes etwas von der Spiritualität aus Taizé.

An jedem dritten Dienstag in den geraden Monaten eines Jahres feiern wir um 19.30 Uhr einen Taizé-Gottesdienst in unserer Kirche, seit zwei Jahren nun schon. Wir freuen uns, dass, ganz im Sinne von Taizé, Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen dazu zusammenkommen und gemeinsam beten. Eine Vorbereitungsgruppe trifft sich immer schon frühzeitig und sorgt für eine angenehme und wohltuende Atmosphäre im Kirchenraum. Kerzen und stimmungsvolles Licht tun der Seele einfach gut. Und das Licht lässt uns unsere Hoffnung nicht vergessen: Da ist jemand, der für uns da ist, Christus, der den Weg kennt, auch in der Dunkelheit. Ein Taizé-Gottesdienst lebt von diesem Licht, und er lebt von den Gesängen aus Taizé, die wir mit Instrumenten (Flöten, Gitarre, Keyboard) und manchmal auch mit Sologesang begleiten, er lebt vom Bibelwort, das wir hören und in der Stille nachklingen lassen, und er lebt vom Gebet. Ein Taizé-Gottesdienst ist eine einfache, aber berührende Wortgottesfeier.

Wer einmal eine Woche in der Gemeinschaft von Taizé in Frankreich mitgelebt hat, weiß, welcher Stellenwert dort auch der Bibelkatechese zukommt. Bei der Katechese und in den sich anschließenden Gesprächsgruppen wird spürbar, dass das Wort Gottes auch unser Leben berührt. Eindrucksvoll konnte eine Gruppe aus unserer Gemeinde das auch in diesem Jahr beim Aufenthalt in Taizé wieder erfahren. Wir haben uns in unserer Gemeinde dazu entschieden, dass wir in Zukunft noch mehr aus der Spiritualität von Taizé leben wollen. Ab Januar 2015 wird es deshalb nun in St. Johannes auch an jedem dritten Dienstag in den ungeraden Monaten um 19.30 Uhr einen Taizé-Gottesdienst geben – aber mit anderem Schwerpunkt. Schwerpunkt dieses Gottesdienstes wird das Wort Gottes in Schriftwort, Bibelkatechese und Bibelgespräch in Gruppen sein. Gesänge aus Taizé, Stille und Gebete gehören natürlich auch dazu – damit es nicht zu lang wird, nur etwas weniger davon. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wollen wir ein selbstgebackenes Brot segnen und miteinander teilen.

Kommen Sie doch vorbei und feiern Sie mit uns Taizé-Gottesdienst – an jedem dritten Dienstag im Monat, wenn Sie wollen.
Wir freuen uns auf Sie!

Anke Wolf,
Gemeindereferentin St. Johannes

PFARREI LIEBFRAUEN
ca. 35.000 Katholiken
Pfarrer Bernd Wolharn

Pfarrbüro:
Wittener Str. 231,
Tel. 0234-3245792
liebfrauen.bochum@bistum-essen.de
www.liebfrauen-bochum.de

St. Elisabeth, Gerthe
Gemeindebüro:
Hiltroper Landwehr 7a,
Tel. 0234-850220
info@st-elisabeth-bochum.de

Hl. Geist, Harpen
Gemeindebüro:
Laurentiusstr. 1,
Tel. 0234-231912
walter_bauer@arcor.de

Liebfrauen Altenbochum-Laer
Gemeindebüro:
Liebfrauenstr. 3,
Tel. 0234-351204
info@liebfrauen-altenbochum.de

Herz Jesu, Werne
Gemeindebüro:
Boltestr.33, Tel.0234-261811
herz-jesu.bochum-werne@bistum-essen.de

St. Marien, Langendreer
Gemeindebüro:
Alte Bahnhofsstr. 182a,
Tel. 0234-286095
st.marien.Bochum-langendreer@bistum-essen.de

Filialkirche St. Ludgerus
Filialbüro: Kaltehardstr. 98,
Tel. 0234-286345

Jugendpastorales Zentrum „Trinity“:
Kaltehardtstr. 98
Tel.: 8937271
www.trinity-bochum.de

St. Bonifatius,
Gemeindebüro:
Bonifatiusstr. 21c,
Tel. 0234-287189
st.bonifatius.bochum-langendreer@bistum-essen.de

Italienische Mission
Tel. 0234-353579
info(at)missione-cattolica-italiana.de

Spanische Mission
Tel.: 0234-353587
E-Mail: misionbo(at)aol.com

Auf der Suche nach dem Platz im Leben

116 junge Menschen machen sich mit einem Stuhl auf in die leere Kirche St. Marien am Forstring. Die von den Bänken befreite Kirche bietet sich den Ankommenden an wie das Leben: Wo finde ich (m)einen Platz? Wie behaupte ich meinen Platz? Wann verliere ich meinen Platz?

Beim gemeinsamen Mahl brachen sich alle ein Stück vom Brot ab und reichten das Brot weiter. Es war keine Eucharistiefeier, sondern eine persönlich und bewusst erlebte Gemeinsamkeit.

Einmal jährlich findet die Vorbereitung auf die Firmung für alle Jugendlichen eines Jahrgangs in der Pfarrgemeinde St. Gertrud in der ersten Woche der Herbstferien statt. Veranstaltungsort ist immer die Kirche in Höntrop, auch deshalb, weil hier die technischen und akustischen Möglichkeiten helfen, die Vorbereitung zu realisieren. An jedem Tag einer ganzen Woche treffen sich hier die Jugendlichen mit den Katecheten, starten nach einem geistlichen Impuls in das Tagesprogramm und beenden den Tag mit einem Abendgebet in der Kirche. Mal nach, mal mit einem gemeinsamen Abendessen. Von hier aus geht es an drei Nachmittagen in spezielle Workshops, hier treffen sich alle nach einem Ausflugstag zum Jurtenabend mit Lagerfeuer und Musik. Die Jugendlichen lernen nicht nur die einzelnen Bestandteile der eigentlichen Firmfeiern kennen, die gegen Ende November mit Bischof Franz-Josef Overbeck in St. Marien gefeiert werden, sie vertiefen auch Grundsätzliches, was Christen mit den Gaben des Heiligen Geistes verbinden. Sieben Gaben sind es und jeder Tag der Vorbereitung steht unter der Überschrift einer Geistesgabe. Und so suchen die Jugendlichen ganz persönlich nach Antworten und Beispielen für die Begriffe Weisheit, Rat, Erkenntnis, Gottesfurcht, Frömmigkeit, Einsicht und Stärke.

Bei der Suche helfen die Workshops, die so unterschiedlich sind wie die Jugendlichen: Die Arbeit mit Kindern und/oder Alten wird angeboten, Kampf und Kontemplation, ein Handwerksworkshop baut den Stuhl, den die Jugendlichen in der Firmfeier dem Bischof anbieten, ein anderer macht sich mit dem Fotoapparat auf die bildhafte Suche nach Erklärungen für die Geistesgaben. Die Vielfalt des Lebens kennen und achten zu lernen ist das Ziel eines Workshops, der im Gespräch mit einer Hebamme startet und mit einem Besuch bei einem Bestatter endet. Geht der Weg weiter? Das versuchen die Jugendlichen herauszufinden. Ihnen steht ein Team von rund dreißig ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten zur Seite, geleitet von Gemeindereferentin Gertrude Knepper und Pastoralreferent Ralf Tietmeyer. Wer sich einen Eindruck der Firmvorbereitung machen möchte, kann dies bei Facebook unter dem Titel „totalfirm“ tun, eine eigene Anmeldung bei Facebook ist nicht erforderlich.

Foto und Text:
Tim Wollenhaupt

„Gerempel imTempel“ in Heilig Geist

Erfolgreiches Kindermusical

Es ist die Geschichte aus der Bibel, in der Jesus die Händler aus dem Tempel vertreibt. Eine Gruppe von Kindern im Alter von drei bis dreizehn hatte sich in der Gemeinde Heilig Geist zusammengefunden, um das Musical „Gerempel im Tempel“ von Klaus Müller und Ilona Schmitz-Jeromin zu proben. Seit Anfang Juni traf man sich, um die Melodien unter der musikalischen Leitung von Diethild Krabs zu üben. Zwei „Intensivtage“ am Ende der Sommerferien gaben der Aufführung den letzten Schliff. Vom Morgen bis zum Nachmittag wurde geprobt, gesungen und die Spielszenen eingeübt.

„Im Namen Gottes, der uns kennt...“, so wurden die Zuschauer bei der Aufführung begrüßt. Der blinde Bettler, dargestellt von Tobias, berichtete von seiner Heilung in einem ergreifenden Solo: „Nie werd´ ich vergessen..., wie es war an dem Tag..., als das Wunder geschah und Jesus mich sah.“ Die Kinder spielten mit Begeisterung das Kaufen und Verkaufen im Tempelhof und ihr Entsetzen, als die Verkaufstische umgestoßen wurden. „Mein Haus soll ein Bethaus sein...“, das war die Botschaft des Musicals.

„...Fasst euch doch an die Hände. Ohne Grenzen zwischen Groß und Klein..., dann hat die Streiterei ein Ende“, so endete die Geschichte vom Gerempel im Tempel. Dass die Kinder dies verinnerlicht hatten, zeigten sie im Umgang miteinander. Die Großen trösteten die Kleinen und ermutigten sie.

Hervorragend war die musikalische Begleitung mit Klavier, Geigen, Querflöte, Fagott und Bassposaune durch Freunde und Mitglieder der Gemeinde. Natürlich war das Engagement ehrenamtlich, wie bei allen Mitwirkenden.
Besonders hervorzuheben ist das Engagement von Jürgen Richter, der die Kinder auf allen Proben und natürlich bei der Aufführung auf dem Klavier begleitete.

Die Aufführung war ein „voller“ Erfolg im doppelten Wortsinn, die Kirche war gefüllt und die Kinder gaben ihr Bestes. Aber auch das Engagement vieler Erwachsener, die im Hintergrund für einen reibungsvollen Ablauf sorgten, machten den Erfolg möglich: die Mithilfe bei allen Proben, das Nähen der Kostüme, die Gestaltung des Bühnenbildes, die liebevolle Betreuung bei den Intensivtagen, das pünktliche Bringen und Abholen der Kinder durch ihre Eltern und nicht zu vergessen die vorzügliche Ausrichtung der After-Show-Party. Allen Beteiligten gilt ein herzliches „Dankeschön“.

Die Melodien wirkten noch lange nach. „Unsere Beiden singen immer mal wieder auf dem Schulweg oder im Auto etliche Lieder aus dem Musical.“, berichtete eine Mutter zweier mitspielender Kinder.

Dieter Hermesmeyer

PFARREI ST. PETER UND PAUL
ca. 32.000 Katholiken
Pfarrer Propst
Michael Ludwig

Pfarrbüro:
Propsteipfarrei
St. Peter und Paul,
Bleichstr. 12, Tel. 0234-14715
E-Mail: st.peter-und-paul.bochum(at)bistum-essen.de
www.st-peter-paul-bochum.kirche-vor-ort.de

St. Peter und Paul
mit der Propsteikirche St. Peter und Paul (Untere Markstraße), mit der Christ-König-Kirche (Steinring) > Kunstkirche des Bistums Essen, mit St. Joseph-Kirche (Stühmeyerstraße)

Gemeindebüro:
Propstei St. Peter und Paul,
s. Pfarrbüro

Seliger Nikolaus Groß
Gemeindebüro:
Josephinenstr. 78,
Tel.0234-592620
E-Mail: pfarrbuero@nikolaus-gross-gemeinde.de
www.nikolaus-gross-gemeinde.de

St. Franziskus
Gemeindebüro:
Herner Str. 356,
Tel. 0234-531721
E-Mail: St.Franziskus.Bochum-Riemke@bistum-essen.de
Web: www.franziskus-bochum-riemke.de

Herz Jesu
Gemeindebüro:
Reichsstr. 31,
Tel. 0234-521064
E-Mail: Herz-Jesu.Bochum-Hamme@bistum-essen.de

St. Meinolphus-Mauritius
mit der Kirche St. Meinolphus-Mauritius, Ehrenfeld mit der Kirche St. Anna, Stahlhausen, mit der Kirche St. Antonius, Griesenbruch

Gemeindebüro St. Meinolphus:
Meinolphusstr. 2,
Tel. 0234-301313
Gemeindebüro St. Anna:
Cramerstr. 10,
Tel. 0234-15764

St. Nikolaus von Flüe
Gemeindebüro:
Dorstener Str. 368,
Tel. 0234-52670
E-Mail: st.nikolaus-von-fluee.bochum@bistum-essen.de

Zudem gehören ebenfalls zur Pfarrei St. Peter und Paul:

Polnische Gemeinde
Gemeindebüro:
Stühmeyer Str. 45a,
Tel. 0234-85825
E-Mail: j.wieczorek@web.de
www.pmk-bochum.de

Kroatische Gemeinde
Gemeindebüro:
Castroper Str. 239,
Tel. 0234-9509870
E-Mail: kroatische.gemeinde.bochum@bistum-essen.de

„Kunst ist jedoch etwas Religiöses.
Ein Platz der Andacht, ein Ort der Erbauung, des Friedens,
ein Ort, wo man tiefe seelische Hilfe bekommt,
wo man den richtigen Weg wiederfindet, den man verloren hat.“

Friedensreich Hundertwasser (1928-2000), Maler

Kommt und seht!

Das **Kirchenfoyer Bochum** ist ein Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Information, ein Ort der Stille aber auch der Geselligkeit. Alt und Jung, Einheimische und Gäste, Menschen aller Konfessionen und Nationen sind herzlich eingeladenzu kommen und zu sehen.

Kirchenfoyer an der Huestraße_Foto: Schnaubelt

Gemeinsam Kirche bewegen

Der Katholikenrat Bochum+Wattenscheid ist die Interessenvertretung der kath. Laien. Gemeinsam mit dem Stadtdechanten repräsentiert der Katholikenrat die Stadtkirche gegenüber Politik, Kirchen und der Gesellschaft. Gebildet wird der Katholikenrat aus Vertretern der Pfarr- und Gemeinderäte sowie der Verbände. „Gemeinsam Kirche bewegen“, so könnte man das Tun des Katholikenrates beschreiben – **wie auch hier wieder aktuell** durch die Herausgabe dieser ***kathja***: der Katholikenrat bewegt und setzt Zeichen.

KATHOLIKENRAT AUCH IM INTERNET
www. katholikenrat-bochum-wattenscheid.de

„Augenblicklich Himmel“

*Jugendpastorales Zentrum **Trinity** feiert 5. Geburtstag und freut sich über drei neue Kunstwerke in der St. Ludgerus-Kirche*

Das Jugendpastorale Zentrum „Trinity“ der Pfarrei Liebfrauen feierte im letzten Jahr seinen fünften Geburtstag. Und das „Trinity“ hatte 2014 noch einen weiteren Grund zur Freude: Der Maler Christoph Lammert übergab drei Kunstwerke, die er extra für das Jugendpastorale Zentrum in der St. Ludgerus-Kirche in Langendreer gemalt hatte.

Die St. Ludgerus-Kirche an der Kaltehardtstraße sollte eigentlich erst geschlossen werden. Doch es gelang der Pfarrei Liebfrauen nicht nur die Kirche zu erhalten, sondern dort auch das Jugendpastorale Zentrum „Trinity“ anzusiedeln. Das Jugendteam hat, gemeinsam mit Vertretern der St. Marien-Gemeinde und der Pfarrei, beraten, wie das Gotteshaus in Langendreer „jugendgerechter“ umgestaltet werden könnte. In Folge dessen ist ein neues Kirchenraumkonzept entstanden, welches neben neuen Stühlen und neuer Lichtinstallationen auch inhaltliche Akzente setzen will. Daher wurde Christoph Lammert angefragt, ob er sich vorstellen könnte, drei Bilder für die „Jugendkirche“ zu malen, die zentrale Elemente der St. Ludgerus-Kirche aufgreifen.

Eine Herausforderung, der sich der Künstler Christoph Lammert gerne stellte und daraufhin für mehrere Monate sein Atelier direkt in die Kirche verlegte. „Nur hier war es mir möglich impuls-orientiert zu malen und den (Kirchen-) Raum auf mich wirken zu lassen“, betonte Lammert während der Vernissage, mit der die neuen Kunstwerke vorgestellt wurden. Entstanden sind dabei drei farbintensive Kunstwerke, die einen ganz neuen Blick auf den (Kirch-) Raum ermöglichen. Lammert hofft, „dass die Bilder dazu beitragen, dass die Menschen anders aus dem Gotteshaus herausgehen, als sie reingekommen sind.“

Christian Schnaubelt
(Pfarrgemeinderatsvorsitzender, Liebfrauen)

Abstraktes Bild II / Marienkapelle / 220 x 380 cm

Abstraktes Bild I / Sakramentskapelle / 220 x 380 cm

Für die weitere Umgestaltung der Kirche, sollen auch Postkarten mit Ausschnitten von Lammerts Bildern beitragen, deren Verkaufserlös in Gänze dem Jugendpastoralen Zentrum zu Gute kommen wird. Denn noch sind nicht alle Umgestaltungspläne finanziert. Aber an Ideen, Motivation und Unterstützung aus der Gemeinde sowie der Pfarrei mangelt es im „Trinity“ glücklicherweise nicht.

Weitere Informationen auf www.trinity-bochun.de und www.pfarrei-liebfrauen-bochum.de.

Engagieren Sie sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz! Für nur einen Euro zusätzlich pro Monat bekommen Sie sauberen Ökostrom aus Wasserkraft, den die Stadtwerke Bochum aus österreichischen Wasserkraftwerken beziehen. TÜV-zertifizierte Anlagen der Verbund-Austrian Hydro Power AG erzeugen dort den Ökostrom, den wir für Sie ins deutsche Stromnetz einspeisen.

Wechseln Sie jetzt: Es genügt ein Anruf, und Sie schalten um auf klimafreundlichen Strom aus Wasserkraft. Übrigens: Wir versorgen in Bochum bereits alle städtischen Einrichtungen und die öffentliche Beleuchtung mit Ökostrom aus Wasserkraft! Schließen Sie sich jetzt an: per Telefon unter 0234 960-3737 oder auf unserer Internetseite www.stadtwerke-bochum.de.

Infos unter 0234 960 3737
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE BOCHUM

KOMMWIRT

KOMMWIRT – Büro für Non-Profit-Kommunikation, Journalismus & Social Media
Inhaber: Christian Schnaubelt
Knüwerweg 40, 44789 Bochum
Tel.: 0234-4174699
mail@kommwirt.de www.kommwirt.de

»Wer meint, daß der Gottesdienst nur in der Kirche zu Hause ist, braucht eigentlich nicht in die Kirche zu gehen..«

JOHN HENRY NEWMAN
(1801 - 1890), englischer Theologe, anglikanischer Pfarrer, später katholischer Kardinal, bedeutender Publizist